

LWZ LAUSITZER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf



GWAZ ist beliebt

Beim Projekttag der Klasse 5a der Corona-Schröter-Grundschule konnten die Mädchen und Jungen nicht nur das Maskottchen „GWAZ“ mit nach Hause nehmen. Viel Wissenswertes über unser Nahrungsmittel Nummer 1 erfuhren sie bei einer Führung durch das Wasserwerk Schenkendöbern sowie der Untersuchung von Wasserproben. Über Projekttag beim Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband können sich Schulen gern telefonisch unter 03561 43820 informieren.

GWAZ steht auf stabilen Füßen

Verband schließt vergangenes Wirtschaftsjahr mit einem kleinen Plus ab

Die weniger gute Nachricht zuerst: Die Einwohnerzahlen im Versorgungsgebiet des Wasser- und Abwasserzweckverbandes sind auch 2011 gesunken, von 35.488 auf 34.843. Und nun die gute Nachricht: Trotz dieser Herausforderung hat der GWAZ das Wirtschaftsjahr mit einem Plus von 257.000 Euro abgeschlossen.

Mit den Ergebnissen kann der Dienstleister in Sachen Wasser und Abwasser zufrieden sein. Das bestätigt auch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ACCO aus Potsdam. Die verkaufte Trinkwassermenge sank im Vergleich

zum Jahr 2010 um etwa 1,5 Prozent auf 1.259.000 Kubikmeter. Beim Abwasser ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen. Hier reduzierte sich die Menge im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 4,5 Prozent auf 1.623.000 Kubikmeter.

Im Trinkwasserbereich stand am Ende ein Plus von rund 390.000 Euro und im Abwasserbereich ein Minus in Höhe von etwa 133.000 Euro zu Buche. Das Industriegebiet Guben Süd, für das der GWAZ als Dienstleister der Stadt Guben tätig ist, erwirtschaftete einen Verlust in Höhe von 135.243,56 Euro.

Sonderzahlungen 2010

Im Vergleich zum Vorjahr sank der Ertrag zwar um mehr als 1 Million Euro, allerdings waren in der Bilanz für das Jahr 2010 Sonderzahlungen

verbucht – einerseits die Erträge aus der Weiterberechnung an Vattenfall für den Bau der Trinkwasserleitung von Guben nach Taubendorf, andererseits die betrieblichen Aufwendungen im Industriegebiet Süd für die Jahre 2007 bis 2009. Im Endergbnis ist die Vermögenslage des GWAZ solide. Gleichzeitig tätigte das Unternehmen Investitionen in Höhe von 850.000 Euro. Die wurden vor allem für die Instandhaltung bestehender Anlagen und Kanäle eingesetzt – beispielsweise in der Grunewalder Straße in Guben.

AM RANDE

Verträge sind zum Vertragen da

Liebe Leserinnen und Leser, nach monatelangen, teils zähen Verhandlungen wurden am 6. Juni endlich Nägel mit Köpfen gemacht. Die Stadtverordneten der Neißestadt stimmten dem Betriebsvertrag mit unserem Verband für das Industriegebiet Guben-Süd zu. In der Tat waren seit dem Jahr 2005 Wasser- und Abwasserentsorgung ohne schriftlich fixierte Vereinbarung durch den GWAZ erbracht worden. Diese vertragsfreie Handhabung wurde von einigen Vorstandsmitgliedern in den vergangenen Jahren zunehmend kritisch beäugt. Die Situation spitzte sich in den letzten Wochen dramatisch zu, da der Rechtsstreit zwischen dem GWAZ und der Stadt Guben um erbrachte Leistungen für das Industriegebiet in den Jahren 2007 bis 2011 vor dem Landgericht Cottbus momentan völlig offen ist. Umso erleichterter bin ich über die jüngste Entwicklung. Der Betriebsvertrag berücksichtigt sowohl die Interessen des GWAZ als auch die der Stadt. Letztlich gilt: Verträge sind zum Vertragen da.

Wolfram Nelk,
Geschäftsführer des GWAZ

LANDPARTIE

Mit Paddel und Pedale die Neiße entlang

Ein Abenteuer mit Boot und Bike erwarten Teilnehmer der Tour „Paddel und Pedale“. Der Marketing und Tourismus Guben e. V. und Expeditours bieten eine geführte Erkundung zu Wasser und auf dem Land am Sonntag, 19. August 2012, an.

„Per Kajak, Schlauchboot oder Kanadier geht es auf der Neiße Richtung Ratzdorf“, sagt Kerstin Geilich von der Touristinfo. „Die Teilnehmer lassen sich von der Strömung treiben und erfahren vom Tourführer Wissenswertes über die Natur der Neiße.“ Nach etwa 3,5 Stunden ge-



Natur genießen beim Paddeln auf der Neiße.

hen die Freizeitsportler in Ratzdorf an Land. Dort stehen die Fahrräder

schon bereit. Nach einer Pause, in der Zeit für eine Stärkung bleibt,

werden die Paddel gegen die Pedale getauscht. Auf dem Oder-Neiße-Radweg geht es gemeinsam wieder nach Guben.

» Treff ist um 9.30 Uhr mit dem Fahrrad an den Gubener Neißeterassen. Die Tour kostet 25 Euro pro Person mit Bootsfahrt inkl. Ausrüstung, Fahrradtransport und fachkundiger Führung. Anmeldung bis spätestens 15. August 2012 in der Touristinformation oder telefonisch unter 03561 3867.

+++Energiewende – Politik redet, Wasserwirtschaft handelt+++

Während in Berlin die Politiker miteinander überquer liegen, wie denn nun die Energiewende konkret vollzogen werden soll, handelt die Wasserwirtschaft! Sie verwandelt den bisher extrem energiezehrenden Klärprozess in einen energiezeugenden Vorgang. Dabei gehen die Wasserunternehmen in ganz Deutschland viele verschiedene, in jedem Fall sehr innovative Wege. Und sie tauschen sich über Kreis- und Bundeslandesebenen hinweg über die

besten Erfahrungen dabei aus. So diskutieren jüngst auf einer Fachtagung am 26. Juni in Barleben bei Magdeburg Vertreter von Wasserbetrieben aus sieben Bundesländern Mittel, Möglichkeiten und Perspektiven der Energiegewinnung auf Kläranlagen. Hoch interessant, was da an Wegen aufgezeigt wurde:

- In **Haldensleben** (Sachsen-Anhalt) erlebt das **Wasserrad** (aus Edelstahl) eine Renaissance, das es dort auf der Kläranlage ein starkes Gefälle gibt.

- In **Grevesmühlen** (Mecklenburg-Vorpommern) produziert der Zweckerband aus dem bei der Zersetzung des

Kläranlagen im ganzen Land werden mehr und mehr zu Stromerzeugern.

- Schlamm entstehenden **Faulgas** mithilfe eines Blockheizkraftwerkes Strom.
- In **Herzberg** (Brandenburg) installier-

te der Wasser- und Abwasserzweckverband **Sonnenkollektoren** auf dem Belagungsbecken der Kläranlage, die sich automatisch mit der Sonne mitdrehten.

- In **Senftenberg** (Brandenburg) gewinnt die WAL-Betrieb GmbH eine höhere Energieausbeute durch die **Co-Vergärung**, bei der zusätzlich mit dem Klärschlamm organische Abfälle vergoren werden.
- In **Torgau** (Sachsen) beschallt der Wasserverband die Bakterien im Belagungsbecken mit **Mozart-Musik**.

bringt sie damit in „Schwung“ und animiert sie so zu höheren Leistungen. Energie gewinnen Wasserunternehmen unterdessen bereits auch aus der **Abwärme** des Abwassers. Viele Wege führen nach Rom. Wenn tausende Wasserunternehmen in Deutschland mit ihren Kläranlagen allein die Energie für die eigenen Prozesse erzeugen, ist dies ein ernst zu nehmender Beitrag zu höherer Energieeffizienz und zugleich zur Stabilität für Preise und Gebühren.

NACHRICHTEN

Weniger Wasserschutzgebiete in Brandenburg

Der Status von 36 Brandenburgischen Wasserschutzgebieten ist aufgehoben worden. Das Umweltministerium erläuterte, dass sie für die zukünftige Trinkwasserversorgung nicht mehr notwendig seien. Die Wasserversorgung der betroffenen Gebiete sei durch andere Wasserwerke in ausreichender Menge gesichert. Mit der Aufhebung des Status fallen auch die Verbote und Nutzungseinschränkungen weg. Betroffene Gemeinden und Grundstückseigentümer werden entlastet.

Gartenschlauchverbot in Großbritannien

Die geringen Winterniederschläge haben in England dazu geführt, dass sich das Grundwasser wenig bis überhaupt nicht angereichert hat. In einigen Landesteilen wurde ein „Gartenschlauchverbot“ erlassen. Der Grund für die Knappheit sei allerdings das marode Leitungssystem (etwa in London), meinen Kritiker. So verlore der Anbieter Thames Water bis zu 26 % des Trinkwassers durch Leckagen.

PREISSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Wie alt ist die Buckwörterleinbahn in der Märkischen Schweiz?
2. Wann wurde der Naturpark Schlaubetal gegründet?
3. Woher kommt das Sento?

Preise:

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätzel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2012



Lausitzer Seenland bekommt noch in diesem Jahr einen neuen Stadthafen

Senftenberger setzen Segel

Die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes gehört zweifelsohne zu den ambitionierten Projekten dieser Jahre. Zwischen Berlin und Dresden entsteht durch die Flutung früherer Tagebaue eine spektakuläre Wasserwelt mit 23 künstlichen Seen, die eine Landschaft einmaligen Ausmaßes formen. Einem der ältesten Seen wird derzeit die Krone aufgesetzt: Die Stadt Senftenberg bekommt ihren Hafen – siehe Foto.

Spürbare Baufortschritte

Und der verändert fast täglich sein Gesicht. „Hier brechen die Senftenberger im wahren Sinne des Wortes zu neuen Ufern auf“, hebt das Seejüngling, das eigene Informationsblatt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland, in seiner aktuellen Ausgabe hervor. In der Tat ging es seit Mitte März auf der Großbaustelle wieder spürbar voran. So wurden zunächst die bis zu 12 Meter hohen Spund-

wände für die Süd-West-Mole und die Slipanlage in die Erde gerammt. Anschließend kamen die Schwimmbojen von Seeseite zum Einsatz, um die Hafensohle zu formen. „Auch der Rohbau des Funktionsgebäudes, in dem sich später das Hafenmeisterbüro sowie Sanitär- und Lagerräume befinden werden, kommt in diesen Tagen zum Abschluss“, freut sich Projektmanager Torsten Nitsch vom Zweckverband, der die rund zwölf Millionen Euro teure Investition leitet. Im Hochsommer können bereits einige Bereiche des Stadthafens – beispielsweise die Promenade bis zur Hafenkante – öffentlich genutzt werden. „Dies wollen wir mit Senftenbergern und Gästen am 18. August groß feiern“, verweist Nitsch auf den diesjährigen Höhepunkt. Die Fertigstellung der gesamten Anlage ist bis zum Ende des Jahres vorgesehen. Der Hafen soll künftig See und Stadt eng miteinander verbinden. Der Steindamm, an dem auch der

Wasserverband Lausitz seinen Sitz hat, stellt laut Projektmanager mit seinen begleitenden Räumen die Verknüpfung zwischen Altstadt, Festungsanlage und Hafen dar. Nitsch: „Der vier Meter aufragende Kopf der ‚Seebrieker‘ soll dabei zum Wahrzeichen Senftenbergs und zum

Aussichtsbalkon auf den See werden.“ Die Uferpromenade greift die Wege der Parklandschaft auf und bietet ausreichende Sitzgelegenheiten. Terrassierte Treppen und Rampen verbinden Steganlage und Promenade.

Großes Spektakel zum 40!

Der künftige Hafen bietet Liegeplätze für bis zu 120 Sportboote sowie die dazugehörigen Serviceeinrichtungen. An der Ostseite des Seebriekenkopfs ist ein Anleger für die Fahrgastschiffahrt geplant, der bis in 22 Meter Tiefe in die Spülkippe des Altbauebaus gerammt wird. Dass dieses Großvorhaben im nächsten Jahr endgültig zum Abschluss kommt, ist vielleicht auch ein „höherer“ Fingerzeig. Denn 2013 wird der Senftenberger See 40 Jahre alt. Gefei-ert werden soll dieses Spektakel gemeinsam mit der offiziellen Eröffnung der Gesamtanlage „Stadthafen“ am 1. Juni des kommenden Jahres.

Zum Thema

Wo einst die Förderung der Braunkohle den Rhythmus des Lebens und der Natur bestimmte, entwickelt der Mensch gerade die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas. Die Prägung der Region verändern 23 neue Seen mit einer Gesamtgröße von mehr als 14.000 ha. Im Herzen des Lausitzer Seenlandes werden in wenigen Jahren zehn Seen und etwa 7.000 ha Wasserfläche durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden sein.



Die Deutschen werden gern schon mal als „Vereinsmeier“ bezeichnet. Geht man von der Anzahl der Vereine aus, dann wohl zu Recht. Knapp 600.000 davon gibt es und fast die Hälfte aller Deutschen ist Mitglied in einem. Die Mehrheit treibt dort Sport oder engagiert sich in der Kirche, doch auch die freiwillige Feuerwehr

oder der örtliche Schützenverein gehören für viele zum Alltag. Der Verein ist somit ein wichtiges soziales Bindeglied, ja der „Kitt der Gesellschaft“. Die Wasser Zeitung will in einer neuen Serie Menschen vorstellen, die das brandenburgische Vereinsleben prägen. Lesen Sie heute Teil 2: Museumsbahn Buckower Kleinbahn e. V.

Diese Bahn kommt an

Triebfahrzeugführer Ingo Möller schnurrt am Wochenende durch die Märkische Schweiz



Die Buckower Kleinbahn war östlich von Berlin eine Institution. Ab 1897 beförderte sie mehr als 100 Jahre lang hundertausende Passagiere von Buckow nach Müncheberg und zurück. Aus finanziellen Gründen zog die Deutsche Bahn am 27. September 1998 die Notbremse: Die Kleinbahn war Geschichte. Eine Handvoll Enthusiasten belebten das technische Kleinod im Jahr 2002. Heute verkehrt sie wieder als Museumsbahn. „Für mich erfüllte sich dadurch ein Kindertraum“, betont Ingo Möller im Exklusivinterview mit der Wasser Zeitung.

Herr Möller, kennen Sie Lukas, den Lokomotivführer?

Ingo Möller: Na klar. Der reiste mit seinem kleinen Freund Jim Knopf in einer Lok durch die Welt und erlebte allerhand Abenteuer. Doch ich bin nicht durch diesen Kinderbuchklassiker Eisenbahnfan geworden. Vielmehr muss das – wie man so schön sagt – in meinen Genen begründet liegen. Schon als kleiner Junge bin ich zum Bahnhof Berlin-Lichtenberg gefahren, um mir das rege Treiben auf den Gleisen anzuschauen. Damals ganz ohne Auto war die Bahn auch Verkehrsmittel meiner Wahl.

Wie sind Sie zur Museumsbahn gekommen?

Ich kenne diese Kleinbahn seit Kindertagen und war häufig in Buckow. Im letzten Jahr bin ich in den Verein eingetreten. Die Ehrenloführeraus- bildung meines Schulfreundes war



In der Woche Chemielaborant, am Wochenende Triebfahrzeugführer. Für den 36-jährigen Ingo Möller sind die Fahrten zwischen Buckow und Müncheberg die schönste Abwechslung. Auch schon kräftig im Verein engagiert sich sein 11-jähriger Sohn Felix, der Glückliche!



Der 14-jährige Alexander Maly sorgt für die Sicherheit an der Bahnsteigkante und kassiert im Zug. Eine einfache Fahrt kostet übrigens 2,50 Euro.



Vereinsvorsitzender Uwe Klötzer (l.) begrüßt im Eisenbahnmuseum direkt am Bahnhof interessierte Gäste. Er berichtet dabei über die Geschichte der Bahn und erklärt Exponate wie Postkarten, Pläne, Fahrkarten oder Zuglaufschilder. Geöffnet ist das Museum in der Buckower Bahnhofstraße an allen Fahrtagen von 10 bis 16 Uhr.

dabei der Auslöser. Besonders schön ist, dass mein Sohn auch schon mitarbeiten darf – und will.

Wie lange hat Ihre Ausbildung zum Triebfahrzeugführer gedauert?

Etwa ein Jahr lang, wobei ich schon Vorkenntnisse von der damaligen Pionierseisenbahn in der Berliner Wuhlheide und eigene „Fahrerlebnisse“ der Straßenbahnen Halle und Dresden hatte.

Was fasziniert an der Kleinbahn?

Das Zusammenspiel von solider Technik mitten in der Natur. Und ganz wichtig: Die Erinnerung an Berliner Bahnen meiner Kindertage ist einfach zauberhaft. Sie verbindet S-Bahn-Flair und -Technik mit Straßenbahntechnik.

Was war das bisher aufregendste Erlebnis?

Das war exakt der 28. April 2012 – der erste Fahrtag, an dem ich selbst unter Aufsicht fahren durfte.

Benötigt Ihr Verein noch Unterstützung?

Der Verein braucht Nachwuchs jeden Alters! Dabei sind auch Leute gefragt, die beispielsweise Erfahrungen mit Hochspannungsanlagen haben. Wir alle arbeiten ehrenamtlich, damit die Buckower Kleinbahn als technisches Denkmal auch in Zukunft erhalten bleibt. Wir suchen ständig Mitstreiter – ob in der Werkstatt, im Museum, auf dem Bahnhof, in der Gaststätte oder auf dem Zug.



Für eine Spende von 85 Euro können Eisenbahnfreunde selber eine Runde mit der Buckower Kleinbahn drehen. Am Ende gibt's eine Urkunde.

BAHN-ABC

Ursprünge der Kleinbahn

Nachdem Mitte August 1893 bereits die Strausberger Kleinbahn vom Vorstadtbahnhof in die Stadt eröffnet wurde, brachten die Buckower Ratsmänner den Entwurf einer Bahnstrecke von Müncheberg nach Buckow im Landratsamt des Kreises Lebus ein. Die Strecke wurde schließlich 1897 dem Verkehr übergeben – zunächst als Schmalspurbahn mit einer Spurweite von 750 mm, betrieben mit Dampflokomotiven. Im Jahr 1930 wurde der elektrische Betrieb aufgenommen.

Zwist bringt Haltepunkt

Nach Streitigkeiten zwischen den Orten Buckow und Wüste Sieversdorf (ab 1907 Waldsiedersdorf) erhielt letzterer knapp neun Jahre nach dem Bau der Strecke im Juni 1906 ebenfalls einen eigenen Haltepunkt. Er ist bis heute der einzige Unterwegshalt.

Ab in die Sommerfrische

Der Ausflugsverkehr brachte große Belastungen. 1925 wurden annähernd 180.000 Personen im Jahr befördert, die meisten davon Berliner auf dem Weg in die Sommerfrische. Um diese Beförderungsleistung zu erbringen, mussten zusätzliche Züge fahren. Man erzählte, manche Züge seien so voll gewesen, dass die stärkeren Passagiere schieben mussten.

Halte den Dieb

Im Juni 2010 kam es zum Diebstahl der Fahrleitung auf einer Länge von 200 m. Nachdem der Betrieb zunächst provisorisch mit einer Diesellok aufrechterhalten werden konnte, kam es wenige Tage darauf zu einem erneuten Diebstahl, sodass der Fahrleitungsdraht auf einer Gesamtlänge von 1,5 km fehlte. Der Gesamtschaden betrug ca. 100.000 Euro.

Der Verein heute

Der Verein besteht derzeit aus 43 Mitstreitern. Am 21. Januar fand eine Versammlung der beiden bisherigen Buckower Eisenbahnvereine statt, auf welcher der Zusammenschluss bestätigt wurde. Ab dem 1. Februar 2012 gibt es nur noch einen gemeinsamen Verein mit dem Namen Museumsbahn Buckower Kleinbahn e. V. Die Kleinbahn fährt zwischen Mai und Oktober immer samstags und sonntags.

➔ Mehr Informationen unter: www.bkb-info.de

In loser Folge widmet sich die LWZ populärwissenschaftlich dem Element Wasser. Fragen Sie uns: SPREE-RP, Redaktion Wasser Zeitung Brandenburg, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Kennwort Wasserwissen. Lesen Sie heute:

Wie kommt der Geschmack ins Wasser?

Trinkwasser – ein kostbares Gut, über das wir in Deutschland ganz selbstverständlich verfügen: rund um die Uhr und immer frisch aus der Leitung. Wassertrinker erkennen beim Genuss von Wasser selbst minimale Unterschiede. Wolfram Nelk, Geschäftsführer des GWAZ und Diplom-Physiker, weiß, wie der Geschmack in das kühle Nass kommt: „Jeder Brunnen, jede Quelle, hat eine eigene Wasserchemie. Die wird bestimmt durch die löslichen Minerale im Untergrund. Bei Solebohrungen ist das Wasser eher salzig, bei Wasser aus eiszeitlichen Kiesschichten ist es fast geschmacksneutral“. Je weniger Mineralien in einem Wasser enthalten sind, desto weniger Beigeschmack hat es. Zu viel Eisen ergibt einen Hauch von Roststaub und schmeckt etwas trüb, zu viel Calcium lässt die Zähne stumpf erscheinen, Mangan ist ein wenig bitter. „Die erfrischendsten Wässer sind calcium- und eisenarm. Sie sind besonders weich und wohlschmeckend“, so der Physiker, der sein Wasser am liebsten frisch aus der Leitung trinkt. Vor allem junge Eltern fragen immer mal wieder beim Wasserverband nach, ob das Wasser aus der Leitung auch für Säuglingsnahrung geeignet ist. „Das ist unbedenklich genießbar und wird re-



Wohlschmeckend und gesund: das Wasser aus der Leitung.

gelmäßig überprüf“, versichert Wolfram Nelk. Dagegen eignen sich die meisten Mineralwasser in Flaschen oder Tetra-Packs nicht zum dauerhaften Verzehr. „Wegen ihres hohen Mineralgehalts entsprechen sie nicht den Anforderungen der Trinkwasserverordnung.“ Nur wenn das Getränk mit dem Hinweis „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ versehen ist, kann das Produkt auch dafür verwendet werden. Namenhafte Produzenten von Erfrischungsgetränken verwenden natürlich auch Wasser als Grundlage. „Aber sie entsalzen es komplett und neutralisieren alle Inhaltsstoffe. Anschließend wird nach einem meist geheimen Rezept wieder aufgesalzen“, berichtet Wolfram Nelk. Dadurch ist die Geschmacksidentität gegeben, egal von welcher Produktionsstätte das Erfrischungsgetränk

kommt. Bei der Erfrischung aus der Leitung darf es durchaus kleine Unterschiede im Geschmack geben. Auf eins können sich die Kunden aber verlassen: Sie können es trinken!

Gut zu wissen

Definiert ist Trinkwasser als geeignet für den menschlichen Genuss und Gebrauch. Die Trinkwasserverordnung regelt die Gewährleistung der Reinheit des Wassers für den Menschen. Natürliches Mineralwasser wird durch die Mineral- und Tafelwasserverordnung abgedeckt. Trinkwasser muss frei von Krankheitserregern sein und darf keine gesundheitsschädigenden Eigenschaften besitzen, es muss keimarm, appetitlich, farb- und geruchlos, kühl und geschmacklich einwandfrei sein.

Geschäftsführer Wolfram Nelk begeht in diesen Tagen ein rundes Betriebsjubiläum

20 Jahre für beste Qualität

Auf Seite 1 berichten wir über den Jahresabschluss des GWAZ für das Geschäftsjahr 2011. Am 30. Juni werden Sie Ihr 20. Dienstjubiläum als Geschäftsführer begehen. Wie hat sich aus Ihrer Sicht der GWAZ entwickelt?

Mit der Unterzeichnung des Nutzungsüberlassungsvertrages der wasserwirtschaftlichen Anlagen von der CoWAG i.L. am 1. Juli 1992 übernahm ich einen Verband mit 42 Mitarbeitern, der die Aufgabe hatte, die Stadt Guben und weitere 26 Gemeinden mit Trinkwasser zu versorgen und von Abwasser zu entsorgen. Das Verbandsgebiet umfasste damals mehr als 350 Quadratkilometer. Im ersten Halbjahr, also bis Ende 1992 hatten wir 715.000 m³ Wasser geliefert, 745.000 m³ Abwasser angenommen und einen Umsatz von 3,2 Mio. DM gemacht. Heute erstreckt sich das Ver- und Entsorgungsterritorium über 870 Quadratkilometer bei einem Umsatzvolumen von 11 Mio. Euro. Am 31.12.2011 hatte der Verband 47 Beschäftigte, davon 2 in der Freizeitphase der Altersteilzeit und 2 in Mutterschaftsurlaub. Diese gesamte Entwicklung ist für mein Dafürhalten durchaus positiv.

In den Trinkwassernetzen und im Kanalnetz müssen teilweise über 100 Jahre alte Leitungen ersetzt werden, derzeit zum Beispiel der Hauptabwasserkanal in der Grenzwalder Straße in Guben. Alle Daten sind in Computersysteme eingepflegt: der Verlauf der Leitungen, die Baujahre, die Dimensionierung, das verwendete Material usw. Bei einem Rohrbruch oder Kanalschaden werden die Fakten im PC abgelesen, sodass fundierte Entscheidungen schon getroffen werden, bevor das Servicefahrzeug unseren Hof verlässt.

Ab und zu hört man die Äußerung, beim GWAZ sind zu viele Leute beschäftigt. Was sagen Sie dazu?

Das Argument ist mir bekannt, aber ich habe 1992 den Verband mit 42 aktiven Mitarbeitern übernommen und verfüge derzeit über 43 aktive Mitarbeiter. Dabei haben sich die technischen Anlagen vervielfacht und die zu versorgenden Hausanschlüsse erhöht. Als Geschäftsführer sehe ich meine Aufgabe darin, die Leute mit hinreichend Arbeit zu versorgen und den Beschäftigungsgrad auf einem Niveau zu halten, der den Anforderungen und der demografischen Entwicklung entspricht. Bei nötigen Entscheidungen bin ich immer bestrebt, diese auch sozial verträglich und vorausschauend zu gestalten. Der Verband als Körperschaft des öffentlichen Rechts darf nicht als Ar-

beitsplatzkiller gelten. Die Entwicklung zeigt, dass wir über Altersteilzeit und Verjüngung der Belegschaft immer versucht haben, langfristige Entscheidungen zu treffen.

Wie haben sich die Anforderungen im Laufe der Jahre gewandelt?

Wir sind dabei, strukturelle Zukunftsüberlegungen hinsichtlich der sich stark reduzierenden Arbeitsaufgaben in den Bereichen Anschlussbeitragswesen und Fäkalentsorgung zu erarbeiten. Von 59 Mitarbeitern in 2008 haben wir jetzt 45 Mitarbeiter. Unabhängig davon muss ich betonen, dass der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband gemeindliche Pflichtaufgaben seiner Mitgliedsge-

meinden erfüllt und keine Geschäfte am freien Markt tätigt.

Ist trotzdem noch Einsparpotenzial vorhanden?

Wir sind stets bemüht zu sparen – und zwar in allen Bereichen. Eine Überlegung zur Einsparung von Arbeitskräften könnte beispielsweise in die Richtung laufen, Aufgaben durch fremde Dienstleister erfüllen zu lassen. Ob das für den GWAZ billiger ist, wage ich aber zu bezweifeln. Und weil wir nun schon beim Geld sind: 1 m³ bekommt man bei uns im Versorgungsgebiet 1 für 1,79 Euro. Diese Menge Mineralwasser kosten locker das 250-fache. Diese Zahlen soll bitte jeder für sich selbst bewerten!

Zum Schluss noch ein Wort zu Ihren Mitarbeitern ...

2011 leisteten unsere Mitarbeiter 639 Stunden zusätzlich zur normalen Arbeitszeit, zuzüglich der 385 Stunden unserer Dienst tuenden Kollegen in der Bereitschaft. Einige Bürger äußern ihr Unverständnis darüber, dass bei manchen Arbeiten 2 oder 3 Kollegen erscheinen. Das hat oft mit den Arbeitsschutzvorschriften zu tun. Gehen Kollegen in Behälter oder Schächte, muss ein Mann zur Sicherung dabei sein, ebenso bei Arbeiten in engen Kellern oder explosionsgefährdeten Bereichen. Verstöße gegen den Arbeitsschutz bin ich nicht bereit zu dulden.



NACHGEFRAGT Privates und öffentliches Recht

Doppelcharakter der Abrechnungsdokumente: privatrechtliche Trinkwasserrechnung und öffentlich-rechtlicher Abwassergebührenbescheid auf demselben Blatt Papier.

Ist es rechtmäßig, dass der GWAZ in demselben Dokument sowohl die Rechnung für die Trinkwasserlieferung als auch den Bescheid für die Abwassergebühren erstellt? Diese Frage klärt GWAZ-Juristin Dr. Sonja Loeckel: Die Trinkwasserversorgung hat der GWAZ auf privatrechtlicher Grundlage organisiert. Die Abwasserentsorgung erfolgt öffentlich-rechtlich. Gemäß dem Kommunalabgabengesetz in Brandenburg ist diese Zweiteilung zulässig. Zu der Frage, ob die Abrechnung der Ver- und Entsorgungsleistungen in einem einzigen Dokument vorgenommen werden darf, hat das Verwaltungsgericht Cottbus in dem Verfahren 6 K 579/07

des Schriftstücks getrennt ist. Insofern muss sichergestellt sein, dass der Betroffene ohne Weiteres erkennen kann, was Bestandteil des öffentlich-rechtlichen Abgabenbescheides und was Bestandteil der privatrechtlichen Abrechnung ist.“ Das Gericht hat festgestellt, dass der streitgegenständliche Bescheid des GWAZ diese Anforderungen erfüllte, indem dort „unterhalb der Rechtsmittelbelehrung, die ihrerseits ausschließlich den Rechtsbehelf des Widerspruchs gegen den Gebührenbescheid für Abwasser/Niederschlagswasser/ Fäkalien erwähnt, der ausdrückliche Hinweis erwähnt ist, dass die Lieferung des Trinkwassers auf privatrechtlicher Grundlage erfolgt. Insofern können Irrtümer bezüglich der privatrechtlichen Natur des Trinkwasserentgelts auf der einen und bezüglich der Geltendmachung der Gebühren mittels Verwaltungsakt auf der anderen Seite nicht entstanden sein.“



Haben Kunden des GWAZ Einwände gegen die Richtigkeit der abgerechneten Entgelte, sollten sie hinsichtlich der Abwassergebühren innerhalb eines Monats einen schriftlichen Widerspruch einlegen. Einwände beim Trinkwasserentgelt sollten ebenfalls zügig und schriftlich erfolgen. Informationen bekommen die Kunden direkt beim GWAZ.

1 Kubikmeter Trinkwasser, das am besten kontrollierte Lebensmittel Deutschlands, kostet beim GWAZ 1,79 Euro (WE I). Es kann als Kindernahrung verwendet werden, ist gesund, schmackhaft und verfügt über viele nützliche Mineralien.

1 Kubikmeter Mineralwasser in Flaschen – das sind etwa 83 Kästen à 12 Flaschen à 1 Liter – kosten je nach Anbieter etwa 450 Euro. Dazu kommen noch ca. 3 Euro Pfand pro Kiste (249 Euro). Und Sie müssen alles auch noch nach Hause schleppen ...



Auch GWAZ gratuliert Wolfram Nelk recht herzlich zum 20-jährigen Betriebsjubiläum.

Keine Autowäsche im Garten



Hoher Preis für Autoglanz – bei der Wäsche auf dem eigenen Grundstück können Schadstoffe ins Grundwasser gelangen.

Das Auto auf dem eigenen Grundstück zu waschen, gehört für einige Autobesitzer zur Normalität. In ihren Augen spart die Putzaktion Zeit und Geld, ist wirkungsvoller und macht Spaß. Umweltfreundlich ist sie nicht und vielerorts verboten. Beschwerden und Strafmaß hängen von Gemeinde, Stadtgebiet oder Amt ab. „Auskunft zu Verboten und Einschränkungen gibt das Ordnungsamtsamt. In Brandenburg wurde die Verantwortlichkeit auf die Städte und Gemeinden übertragen“, sagt Dieter Menz, Fachabteilungsleiter

Prüfwesen der DEKRA aus der Niederlassung Cottbus. Ökologisch hält er die „Handwäsche“ für bedenklich: „An der Karosserie eines Pkw haften Öle, Fette, Rußpartikel und mehr. Bei einer Autowäsche auf der Straße oder im Garten gelangen die Schadstoffe mit dem Reinigungswasser in den Erdboden und ins Grundwasser.“ Bei einem Regenguss werden die Giftstoffe über Abflüsse in Gräben, Fließbecken oder Teiche gespült und schädigen die Ökosysteme nachhaltig. Ist der Schmutz hartnäckig, greifen Autofans gern zu Spezialreinigern. Eine zusätzliche Gefahr, denn diese chemischen

Zusatzstoffe kann die Natur überhaupt nicht abbauen. Die Schäden und Gefahren bei vergiftetem Grundwasser sind immens. Deshalb sollte der Wagen nur in Autowaschanlagen auf Hochglanz gebracht werden, rät der Experte. „Sie verfügen über Öl- und Fettsäureabscheider die dafür sorgen, dass die Schadstoffe nicht ins Grundwasser oder die Kanalisation fließen.“ Den Umweltgedanken hat der Gesetzgeber in einer neuen Richtlinie für die Hauptuntersuchung für Kraftfahrzeuge verankert. Dieter Menz: „Ab dem 1. Juli bekommen Fahrzeuge, bei denen Motor und Getriebe geringe Mengen Öl verlieren, erst die HU-Plakette, wenn der Schaden behoben ist.“ Bisher wurde nur empfohlen, die Abtropfung abzustellen. Die Neuerung kann der Fachmann nachvollziehen: „Ein Tropfen Öl verunreinigt ca. 600 Liter Trinkwasser“. Und das gilt auch für Ihre Wagenwäsche vor der Haustür.



ANLAGEN DE Schlagsdorf



Die Druckerhöhungsstation (DE) Schlagsdorf ist Bestandteil der Trinkwasserüberleitung von Guben nach Taubendorf. Während die Trinkwasserleitungen 2010/11 verlegt wurden, werden derzeit die wasser-technischen Anlagen errichtet. Im Sommer wird die Überleitung in Betrieb gehen. Die DE wird mit dem Trinkwasser aus Guben gespeist und verteilt es mit höherem Druck z. B. in Richtung Süden. Versorgt werden Klein und Groß Gastrose, Albertinaue, Griefßen und Taubendorf. Über die zweite Auspeisung wird Schlagsdorf mit Trinkwasser versorgt. Die Überleitung aus Richtung Kerkwitz wird stillgelegt.

GWAZ
 Geschäftsstelle Guben
 Kaltenborner Straße 91
 (Eingang: Erich-Weinert-Str.)
 03172 Guben
 Tel.: 03561 4382-0
 Fax: 03561 4382-50
 gwaz-guben@t-online.de
 www.gwaz-guben.de

Sprechzeiten:
 Dienstag: 8.30–18.00 Uhr
 Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch OT Trebatsch
 ARA im Walde
 15848 Tauche

Sprechzeiten:
 Dienstag: 8.30–18.00 Uhr

Bei Störungen
 werktags, an Feiertagen und Wochenenden
 Tel.: 0700 43820000

Auf etwa einem Drittel der brandenburgischen Landesfläche sind 15 Großschutzgebiete ausgewiesen. In einer Serie stellt die Wasser Zeitung die schönsten Landschaften vor. Lesen Sie heute Teil 9: Naturpark Schlaubetal.



Ein Beitrag von Naturparkleiter Wolfgang Renner

Das schönste Bachtal Ostbrandenburgs liegt nur etwa eine gute Autostunde südöstlich von Berlin: das Schlaubetal. Die märkische Kleinstadt Müllrose ist sein nördliches Tor und Eingang zum gleichnamigen Naturpark. Auf ihrem 20 km langen Lauf durch das Tal bietet die zauberhafte Schlaube viel Abwechslung. Kaum bei den Wiesenwiesen entsprungen, durchfließt sie den Wirschensee, windet sich wie ein Mittelgebirgsbach durch steile, bis zu 30 m tiefe Schluchten mit unverbauten Seitenbächen, um später gemütlich als sanfter Wiesenbach in den Großen Müllrose See zu münden. Auf Feuchtwiesen wachsen Orchideen, Schmetterlinge in allen Farben gaukeln im Sommerwind. Der Naturpark ist eine Schatzkammer der Arten. Fast 700 Tier- und Pflanzenarten wurden hier nachgewiesen. Die kleinen Schönheiten entdeckt nur, wer sich Zeit lässt und die Landschaft zu Fuß oder mit dem Rad bereist. Der überregional gut ausgebaut Spree-Neiße-Radwanderweg führt von Reicherskruz nach Pinnow quer durch die Reicherskruz Heide mit ihrer atemberaubenden Farbenpracht. Schon von meiner Tochter weiß ich: Alle Mädchen lieben Lila. Doch auch für alle Jungs gibt es viel zu entdecken.



Alle Mädchen lieben Lila
Das schönste Bachtal Ostbrandenburgs bietet aber auch Farbtupfer für Jungs

„Summertime“ nannte Naturfotografin Sandra Bartocha ihre stimmungsvolle Aufnahme der lilafarbenen Besenheide (Calluna vulgaris) im Herzen des Naturschutzgebietes Reicherskruz Heide.



Von Künstlern behauene und bemalte Finglinge säumen einen Parkweg in Henzendorf.



Der Gelbe Frauenschuh (Cypripedium calceolus) kommt brandenburgweit nur im Schlaubetal vor.



Der Hochmoor-Perlmutterfalter (Boloria aquilonaris) ist das Wappentier des Naturparks.

SERVICE

Der Naturpark Schlaubetal

Das Schlaubetal wurde als dritter Naturpark Brandenburgs Ende 1995 eröffnet.



Das Schutzgebiet erstreckt sich von Müllrose im Norden über rund 35 Kilometer nach Süden bis vor das Braunkohlegebiet Jänschwalde. Mit seinen 227 Quadratkilometern Fläche (etwa ein Viertel von Berlin) gehört er zu den kleinsten brandenburgischen Naturparks.

Die Naturschutzstation Wirschensee

Das Naturschutzzentrum „Schlaube-mühle“ mit Übernachtungsmöglichkeiten bietet ideale Voraussetzungen für die Erkundung nahezu unberührter Natur. Besonders für Kinder-, Schüler- und Reisegruppen hat das Zentrum interessante Veranstaltungen parat. Ein zweiter lohnender Anlaufpunkt liegt am Wirschensee. Dort ist die Naturschutzstation mit der Naturparkverwaltung beheimatet. Ein vier Kilometer langer Naturlehrpfad um den walddesäumten, fischreichen, 36 ha großen und bis 16 m tiefen See mit steilen Ufern (weniger zum Baden geeignet) führt am Waldsee Hotel, Aussichtspunkt Försterblick und dem Quellbereich der Schlaube vorbei. In den nächsten Jahren soll in Müllrose ein neues Naturparkzentrum entstehen.

» Adresse: Naturpark Schlaubetal Wirschensee 15988 Neuzeulle OT Treppeln Tel. 033673 422 www.naturpark-schlaubetal.brandenburg.de

Das Mühlenparadies

In Schlaubetal- und Dorchtal dreht sich alles um die im 15. Jahrhundert entstandenen Mühlen. Von den einst 17 Prachtbauten sind heute meist nur noch verfallene Fundamente, zerbröckelte Ziegel und stille Teiche vorhanden. Sie erinnern daran, dass die Wasserkraft eine der wichtigsten Energiequellen des Mittelalters war. Einige Mühlen sind sogar noch erhalten. In der Industriegeschichte von Müllrose wird beispielsweise immer noch Mehl gemahlen. Die Schwerkower Mühle im Dorchtal und die Ragower Mühle im Schlaubetal wurden als technische Denkmale liebevoll restauriert. Auch an der ehemaligen Bremsdorfer Mühle dreht sich noch das Mühlrad.



Lukullische Köstlichkeiten aus der Region

Die unverwechselbare Landschaft rund um das schönste Bachtal Brandenburgs können alle Besucher auch kulinarisch erkunden. Damit heimische Produkte groß herauskommen, servieren 30 Gastwirte aus dem Naturpark und seiner Umgebung den „Schlaubetal-Teller“ mit dem Besten aus der Region. Und es kommt noch besser: Die lukullische Köstlichkeit ist schon für 10 Euro zu haben.

Der „Schlaubetal-Teller“ verwirklicht die wichtigsten Ziele des Naturparks: nachhaltiges Wirtschaften fördern und einen naturverträglichen Tourismus stärken. Alle aufgeführten Gastwirtschaften sind über das gut ausgebaut Rad- und Wanderwegenetz erreichbar. Schauen Sie einfach mal rein: wandern oder per Rad in den Naturpark und zur Stärkung auch in die Kochtöpfe.

1. www.amikanal.de
2. www.zurilinde-muellrose.de
3. Gaststube Bei Michä
4. www.dieprussensieben.de
5. www.fischer-schneider.de
6. www.ragowermuehle.de
7. Gaststätte Zur Linde
8. www.gasthof-schierenberg.de
9. www.farsthaus-siehdichum1.de
10. www.liane.reymund@scherndorf.de
11. Restaurant Rose
12. www.klosterklause.de
13. www.hotel-prinz-albrecht.de
14. www.bierbad.de
15. www.schwerkoer-muehle.de
16. www.gasthof-koehler.de
17. www.wirschensee.de
18. www.bomsdorfschlossgaststaette.de
19. www.heidegasthof-nauk.de
20. www.radzofort.de
21. www.barghof-guben.de
22. www.karlfenschaenke.de
23. www.christenhof.net
24. Gaststätte Zum Apfelbaum
25. Schillereck
26. Gasthaus Spreebrücke
27. www.Wasserwelt-beeskow.de
28. www.kirchenklause-beeskow.de
29. www.burgschaenke-friedland.de
30. www.Friedlaender-hof.de

überregionale Radtouren hier gibt's den Schlaubetal-Teller Naturpark Schlaubetal

ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

Das Bad gilt im Land der Kirschblüte als Inbegriff der Erholung vom Alltag

Liebe Leser, die Serie **BADEKULTUREN DER WELT** gab bisher Einblicke in die römischen Thermen, den türkischen Hamam, die jüdische Mikwe, die russische Banja und das isländische Bad. In dieser Ausgabe schaut die Wasser Zeitung hinter die Kulissen des japanischen Sento.



Zeitlos: Der traditionelle Yukata-Kimono wird noch immer gern von Japanerinnen beim Besuch eines öffentlichen Badehauses getragen. Japan-Reisenden wird auf jeden Fall ein Besuch im Sento empfohlen. Personen mit Tätowierungen könnte der Zutritt allerdings verwehrt bleiben. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Doch eigentlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden. Ihre Mitglieder sind meist tätowiert.

Es ist das Ende eines langen Arbeitstages. Der in Berlin lebende Maruko Ota aus Tokio will entspannen. „Und wenn sich Japaner entspannen wollen, dann nehmen sie ein Bad“, erklärt er. Dafür sucht der Marketing-Manager einen kleinen Wellness-tempel im Stadtteil Prenzlauer Berg auf. Das Spa namens „Ruhepool Berlin“ erinnert an ein Supersento, die etwas luxuriösere Variante eines öffentlichen Badehauses in Japan. Schon an der Eingangstür grüßt die deutsche Empfangsdame mit asiatischer Freundlichkeit. Sie bittet den jungen Mann die Schuhe auszuziehen und geleitet ihn in den Raum mit japanischen Badoxboxen und offenem Kamin. Doch bevor Maruko Ota das Entspannungsbad genießen kann, verlangt die Etikette eine gründliche Reinigung unter „fließendem“ Wasser. Erst



danach folgt die Erholung im „stehenden“ Wasser der Badoxbox. Sie besteht aus Wärme speicherndem Echtholz und ist mit einem Sitzbänken ausgestattet. Das Wasser reicht dem Badenden bis zur Brust. Nicht ohne Grund: Zum einen glaubt man in Japan, dass die Seele des Menschen um das Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Zum anderen sind die relativ heißen Bäder im Sitzen besser ver-

träglich. Je nach Wassertemperatur tritt nach einiger Zeit der „Sauna-Effekt“ ein: Die Körpertemperatur steigt, der Körper wird in ein künstliches Fieber versetzt. Das Ausruhen im Anschluss ist daher sehr wichtig. Traditionell gehören Massagen nicht zu einem Sento-Besuch, doch gibt es sie sowohl im Ruhepool Berlin als auch in echten japanischen Badehäusern. „Viele Betreiber erweitern heutzutage ihr An-

Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujijs – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.

gebot um Wellnessanwendungen, Massagen und Fitnesstraining“, erzählt Maruko Ota. „Die Rituale und Etiketten unserer Badekultur haben sich in letzter Zeit sehr verändert.“ Gleich geliebt sei, dass das Bad in erster Linie der Erholung vom Alltag dient und eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllt. So würden sich Arbeitskollegen in Japan eher zu einem Feierabend-Bad als zu einem Feierabend-Bier verabreden.

Wie Sentos in Verruf gerieten und einen Aufschwung erlebten

Der Ursprung der japanischen Badehäuser geht auf die buddhistischen Klöster der Nara-Zeit im 7. Jahrhundert zurück. Während das Bad zunächst den Mönchen vorbehalten war, wurde es später für Arme und Kranke geöffnet. Das erste öffentliche Badehaus in Japan wird 1266 erwähnt. Die früheren Einrichtungen waren Schwitzbäder. Ihr Eingang war sehr klein, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Es gab keine Fenster und im Inneren war es finster. Die Dunkelheit wurde zunehmend für sexuelle Kontakte benutzt, sodass die Bäder in Verruf gerieten und im 19. Jh. abgeschafft wur-



den. Der 2. Weltkrieg sorgte allerdings für eine Wiedergeburt der Badehäuser, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Sentos erlebten bis in die 1970er Jahre einen Aufschwung, dann ging die Zahl der Besucher wieder zurück. Doch noch heute baden Männer und Frauen getrennt.

Historische Badehäuser wie das Sento in der Stadt Matsuyama lassen noch den ursprünglichen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen. Der Eingang moderner Häuser ist ebenfalls häufig wie bei einem Tempel gestaltet.

ONSEN – DAS THERMALBAD

Das beliebteste und schönste Baderlebnis in Japan bietet ein Onsen. Die „heißen Quellen“ sind vulkanischen Ursprungs. Jahr für Jahr werden in Japan neue Quellen erschlossen, denn aufgrund seines Vulkanreichtums sind sie nahezu überall auf der Inselkette zu finden. Inzwischen gibt es Tausende von Onsen-Badeorten. Den Besuchern erwarten in den traditionellen Gasthäusern und Hotels (Ryokan) zuvorkommende Gastfreundschaft, exzellente Küche und ein schönes Ambiente.



FURO – DAS PRIVATBAD

Während eine öffentliche Baderichtung in Japan „Sento“ heißt, nennt sich das private Badezimmer „Furo“. Es ist streng in zwei Bereiche unterteilt: Außerhalb der Wanne wird der Körper gewaschen. Mithilfe einer Schüssel schöpft man daraus das für die Reinigung nötige Wasser. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient nur der Entspannung. Japanische Badewannen sind im Vergleich zu westlichen kleiner, quadratisch und tiefer.



RUHEPOOL – DAS BERLINER SENTO

Das kleine Spa „Ruhepool Berlin“ bietet in den best ausgestatteten Behandlungsräumen eine Auswahl japanischer Baderituale an. Mehr unter www.ruhepool-berlin.com. Winsstraße 69, 10405 Berlin; Tel.: 030 41717374





Kleiner Ball – großer Sport!

Tischtennis für Jung und Alt beim ESV Lok Guben

Seit mehr als 60 Jahren geht es beim ESV Lok Guben rund: Bälle und Kugeln bestimmen das Vereinsleben. In den Sportarten Frauen-Fußball, Tischtennis, Billard und Kegeln trainieren mehr als 200 Mädchen und Jungen, Frauen und Männer. Das erste Porträt der Wasser Zeitung widmet sich dem Bereich Tischtennis.



Spaß und Leidenschaft: Punktspiel beim ESV Lok Guben in der Gubener Europaschule.

Derzeit begeistern sich mehr als 50 Sportfreunde im Alter von 10 bis über 70 Jahre für den kleinen weißen Ball. Der ESV Lok Guben ist Mitglied des Tischtennisverbandes Brandenburg (TTVB). In sieben Mannschaften, darunter ein Frauenteam, wird geschlagen, gememmet und gekämpft. „Das ist neuer Vereinsrekord“, sagt Hartmut Köhler, Abteilungsleiter Tischtennis und stellvertretender Vereinsvorsitzender. Und die Gubener Spieler, zu denen sich auch immer mehr polnische Sportfreunde gesellen, sind durchaus erfolgreich: „Die Saison 2011/12 lief sehr gut. Unsere erste Mannschaft war in die 1. Landesklasse aufgestiegen und konnte sich jetzt mit dem 3. Tabellenplatz hervorragend behaupten. Lok II hat die Chance, in die 2. Landesklasse aufzusteigen.“ Dort besteht eine Mannschaft aus 6 Spielern, sodass

dringend Verstärkung gebraucht wird. Lok III dominierte ungeschlagen und nur mit einem Unentschieden die

Zum Thema
Nach der Sommerpause wird wieder dienstags und freitags, jeweils ab 18 Uhr, in der Turnhalle der Europaschule trainiert. Informationen beim ESV Lok Guben in der Gasstraße 1, telefonisch unter 03561 3213 oder im Internet www.tischtennis-lokguben.de

4. Landesklasse. Und auch die Ergebnisse der anderen Mannschaften müssen sich angesichts einiger Verletzungen und wechselnder Besetzungen nicht verstecken. Ein jährlicher Höhepunkt ist das Einzel-TT-Turnier für Nachwuchs und Erwachsene, das Bestandteil des Gubener Frühlingfestes ist. „Wichtig sind der Spaß und die Leidenschaft für den Sport“, betont Abteilungsleiter Köhler. Diese Leidenschaft endet nicht nach dem Training oder dem Wettkampf. Alle Spieler engagieren sich außerhalb des Sportbetriebes für ein abwechslungsreiches Vereinsleben.

In Vorbereitung auf die neue Saison wird gegenwärtig an umfangreichen personellen Veränderungen gearbeitet, damit auch in der Spielzeit 2012/2013 der ESV Lok Guben mit kampfstarke Mann-

schaften antreten kann. Zur Verstärkung der Abteilung werden noch Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer gesucht, die sich für das Spiel mit dem kleinen weißen Ball begeistern.

PORTRÄT SERIE

in der Lausitzer Wasser Zeitung

Sie möchten Ihren Verein gern in der Wasser Zeitung des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes vorstellen? Dann schreiben Sie uns. Egal, welcher Leidenschaft Sie nachgehen,

wir freuen uns über Ihre Zuschriften und Ideen: zu Händen Frau Kerstin Knappe, GWAZ Geschäftsstelle Guben, Kaltenborner Straße 91, 03172 Guben oder per Mail: gwaz-guben@t-online.de

Impressionen rund ums Wasser

Bachlauf, Schneeschmelze, Tautropfen, Gartenteich – der Fantasie der Grundschüler beim Fotowettbewerb des GWAZ waren bei der Auseinandersetzung mit dem nassen Element keine Grenzen gesetzt. In der Partnerschule „Corona-Schröter“ hatte der Verband Kamera verteilt und die Schüler aufgerufen, sich fotografisch mit dem Thema Wasser auseinander zu setzen. 12 Klassen haben teilgenommen. Die schönsten Bilder wurden im Verwaltungsgebäude des GWAZ ausgestellt. Mit ihren „Wasser“-Aufnahmen hat die Klasse Flex 2 den Wettbewerb gewonnen.

